

FRAKTION Bündnis 90 /Die Grünen



Für: Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner

E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

Rathaus, Marktplatz 10
69117 Heidelberg
Tel: +49 (6221) 58-4717-0

Beate Deckwart-Boller, Fraktionsvorsitzende
Dr. Sandra Detzer, stellv. Fraktionsvorsitzende
Christoph Rothfuß, stellv. Fraktionsvorsitzender
Dr. Monika Gonser
Felix Grädler
Peter Holschuh
Oliver Priem
Kathrin Rabus
Manuel Steinbrenner
Frank Wetzel

geschaeftsstelle@gruene-fraktion.heidelberg.de
www.gruene-heidelberg.de

Heidelberg, 12.10.2016

Sachantrag zu TOP 5ö der Sitzung des SeVA am 12.10.2016 – Nutzung öffentlicher Räume

Wir bitten die Verwaltung um folgendes:

1. Die Stadt Heidelberg erstellt ein "Zwischennutzungskataster" (Auflistung mit allen für Zwischennutzungen geeigneten öffentlichen Grünflächen, Plätzen und Straßen etc.), stellt diese auf der Webseite der innerhalb der Stadtverwaltung zuständigen Stelle online und nennt in diesem Zusammenhang auch Ansprechpartner*innen für die Bewerbung sowie exemplarische Nutzungsarten für die betreffenden Flächen.

2. Die Stadt Heidelberg erstellt einen Leitfaden für die Beantragung von Genehmigungen für kurzfristige Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen nach dem Beispiel aus Halle/Saale. (http://m.halle.de/Publications/4832/eforms_iii-301-002_-_spontan-party_-_anzeige_-_270.pdf) (https://www.stadt-zuerich.ch/pd/de/index/das_departement/medien/medienmitteilung/2012/april/120302a.html)

Begründung

Es gibt bereits erfolgreiche Beispiele in Heidelberg wie WOW Gallery, Dezernat 16, Raumfänger, halle02, ArtOrt, Theater im Gefängnis, Altes Hallenbad.

Einen Widerspruch zu fehlenden Flächen für Wohnbebauung oder Gewerbe sehen wir nicht, da es ausschließlich um temporäre Nutzung geht.

Durch die Möglichkeit von Zwischennutzungen und der Nutzung des öffentlichen Raumes kann die Kreativwirtschaft in Heidelberg weiter gefördert werden. Besonders junge Menschen können so für Projekte der Kreativszene und Stadtentwicklung interessiert werden. Gleichzeitig wird den Quartieren eine neue Identität und Attraktivität gegeben. Damit werden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Stadtentwicklung, vor allem auch in Konversionsgebieten, geschaffen. Vorteile für die Stadt sind die städtebauliche Aufwertung und Reaktivierung privater und in Besitz der öffentlichen Hand befindlicher brachliegender Flächen sowie die Sicherung erhaltenswerter leerstehender Gebäude. Zwischennutzungen können als strategischer Planungsansatz der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung dienen und die Kosten der laufenden Betriebs- und Instandhaltung insbesondere städtischer Immobilien reduzieren.

Die Erfahrungen mit der Zwischennutzung, wie z.B. Dezernat16, Breidenbach, Güterbahnhof, zeigen, dass die kreative Nutzung von gebrauchten Immobilien zur Existenzgründung führen kann. Vorhandenen Ideen kann damit der hierfür erforderliche Raum gegeben werden.

Zwischennutzungen fördern Partizipation und Auseinandersetzung mit Stadtentwicklungsprozessen, es werden oftmals Ideen verwirklicht, die aus konkreten Bedürfnissen von Anwohner*innen/Akteur*innen entstehen und damit bürgerschaftliches Engagement, demokratische Teilhabe und Übernahme von Verantwortung fördern. Gleichzeitig können Zwischennutzungen integrativ wirken und Nachbarschaften erzeugen. Attraktive Zwischennutzungen schaffen hier Lebensqualität und positive öffentliche Wahrnehmung in und für die Quartiere.

Zwischennutzungen haben auch einen ökonomischen Charakter. Gerade wenn dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen werden, weil Menschen den Sprung in die Selbstständigkeit wagen oder weil sie durch erhöhten Publikumsverkehr für eine Belebung der umliegenden Straßen und Läden sorgen. Zwischennutzungen können eine nachhaltige Stadtentwicklung fördern und zwar durch ihren integrativen Charakter, durch ihre Verwurzelung im realen Bedarf und vor allem auch durch die Chance zur Verstetigung der Probenutzungen, das heißt, wenn Ideen aus Zwischennutzungen so erfolgreich sind, dass sie zu Dauernutzungen werden können.